

Kids fit für die Heimat – multiprofessionelle, mobile Heimat-Teams stärken Kompetenzen der KiTas der Stadt Tengen

1. Ausgangslage

Die Stadt Tengen im Hegau ist eine Flächengemeinde mit 60 km² und hat insgesamt ca. 4.600 Einwohner. Sie ist nicht an den Bahnverkehr angeschlossen. Obwohl sich auch hier die Wirtschaftsstruktur gewandelt hat, gibt es noch immer fünf Haupterwerbslandwirte und 1.000 ha Kommunalwald. Die ländliche Struktur und die Lage in den Hegaubergen abseits von größeren Städten und einer urbanen Infrastruktur erschwert die Personalgewinnung für unsere demnächst 4 städtischen Kindertagesstätten sehr. Hinzu kommt, dass Ausflugsangebote (Museen, pädagogische Erlebnisangebote zu verschiedenen aktuellen Themen, Tierparks, etc.), wie es sie in Großstädten in nahem Umfeld zu finden gibt und die den KiTa-Alltag spannend gestalten lassen, aufgrund der Entfernung und der schlechten ÖPNV-Anbindung nicht realisierbar sind. Aufgrund des steten Personalmangels in den Gruppen, lassen sich solche Angebote auch nur schwer neben der Arbeit am Kind sinnvoll entwickeln.

Da die Wohnsituation in den Städten teuer und eng geworden ist und das Wohnen im Grünen, in einer beschaulichen Dorfgemeinschaft für einige doch wieder attraktiv wird, bieten wir vielen jungen Familien eine neue Heimat. Die Stadt fördert Familien beim Bauplatzkauf.

In Tengen und den Ortsteilen Watterdingen und Büßlingen steht jeweils eine Kindertagesstätte zur Verfügung. In Tengen wird im August eine eingruppige, zusätzliche Krippe eröffnet. Der Antrag für die Betriebserlaubnis läuft.

Derzeit werden 150 Kinder auf 221 Plätzen betreut. Träger der Kindertagesstätten ist die Stadt Tengen.

Unsere geografische Lage direkt an der Schweizer Grenze mit einem hohen Lohnniveau ist eine zusätzliche Erschwernis für die Personalgewinnung.

Um langfristig für Familien als Wohnort und für unser pädagogisches Personal in den Kindertagesstätten als Arbeitgeber attraktiv zu sein und zu bleiben, müssen wir in die Zukunft investieren.

2. Inhaltliche Darstellung der Ziele und der Projektumsetzung

a) Um Eltern und Kindern das Leben in unserem Sozialraum "Dorf" positiv zu vermitteln, gleichzeitig unser jetziges Personal in den Kindertagesstätten zu entlasten und den Alltag im Kindergarten interessanter zu machen, möchten wir ein multiprofessionelles Heimat-Team





aus der Mitte unserer Dorf-Gesellschaft gewinnen, mit uns in die pädagogische Arbeit einzusteigen.

Vom Förster, Landwirt, Imker über unsere Traditionsvereine (Narren, Sport und Musik) bis hin zum Ortsbildpfleger möchten wir Akteure der Dorfgemeinschaft einbinden die Kompetenz der kleinsten Gemeindemitglieder zu stärken.

Die Zusammenarbeit mit anderen Professionen aus unserer Gemeinschaft stellen wir uns für unser pädagogisches, vielseitig interessiertes Personal als besonders bereichernd vor. Von außen können ganz neue, lebensnahe Aspekte und spezifisches Wissen eingebracht werden. Neue pädagogische Ansätze werden gemeinsam umgesetzt.

Das multiprofessionelle Heimat-Team wird mobil arbeiten und in den vier Kindertagesstätten jeweils zeitlich begrenzt eingesetzt werden. Wünschenswert wäre es, dass sich durch den übergreifenden Kontakt zu allen Einrichtungen Synergien zwischen den vier Standorten ergeben.

Wir bieten durch dieses Projekt als Arbeitgeber innovative Erfahrungen und spannende Begegnungen im Berufsleben. Das macht uns auch in der ländlichen Region zu einem attraktiven und interessanten Arbeitgeber.


In die neu entwickelten Angebote soll die gesamte Familie eingebunden werden, so dass gemeinsame Erlebnisse entstehen. Die gemeinsamen Aktionen sollen das gute Miteinander in der Erziehungspartnerschaft von Eltern und Fachpersonal fördern. Unser Ziel ist es, nachhaltig eine angenehme Arbeitsatmosphäre zu etablieren und damit eine langfristige Bindung des Personals an den Arbeitsplatz zu erreichen. Gleichzeitig sollen die Familien sich in unserer Gemeinschaft wohl fühlen.



Die Kinder unserer Tagesstätten können sich durch dieses Projekt intensiv mit ihrer Umgebung beschäftigen. Sie lernen verschiedene Bereiche ihres Sozialraumes aus anderen Perspektiven kennen und können lernen, wieviel Spannendes es auch in ihrer Heimat, dem Hegau, zu erfahren gibt. Sie lernen Sitten und Gebräuche kennen, die Vorteile eines Lebens in einer dörflichen Gemeinschaft und das Zusammenspiel von Mensch und Natur in ihrem alltäglichen Leben und Umfeld. Ein vielfältigeres Angebot bietet dem Kind auch vielfältigere Entwicklungsmöglichkeiten und kann helfen, früh schon Interessen zu stärken und sich mit seiner Heimat zu identifizieren.

Die breit gefächerte Kompetenz, die so langfristig geboten werden kann, bietet den Kindern die Grundlage für eine starke Persönlichkeitsentwicklung. Sie lernen selbstsicher mit Fähigkeiten umzugehen. Das sind ebenfalls gute Voraussetzungen für einen reibungslosen Übergang in die Schulzeit.





Um den unterschiedlichen Mitwirkenden des mobilen Heimat-Teams einen Vorbereitungs-, Ausstellungs- und Lagerraum zu bieten, stellen wir ein Klassenzimmer in unserer Grundschule zur Verfügung. Hier soll auch eine Forscher- und Experimentierwerkstatt entstehen, in der eigene handwerkliche Fähigkeiten erprobt und Naturphänomene entdeckt werden können. Wichtig ist uns auch hier einen Begegnungsort zur Einbeziehung der ganzen Familie zu schaffen.

Hier kann das Team in diesem Raum auch gemeinschaftliche Projekte entwickeln. Vorstellbar wäre, dass der Schreiner, der Narrenverein und ein Musiklehrer einen Faschnachts-Workshop vorbereiten, in dem Sitten und Gebräuche, Handwerk und traditionelle Musik gleichzeitig vorgestellt werden.

Der Raum soll auch die Möglichkeit bieten, verschiedene Materialien zu lagern, die das mobile Team im Laufe der Zeit für verschiedene Projekte an ihren Einsatzorten gesammelt hat. So kann stets individuell, zeitnah auf Impulse aus den Gruppen reagiert werden. Jede Profession soll eine besondere Heimat-Materialkiste mit Wiedererkennungswert für den Einsatz in den Kindertagesstätten bekommen.


Gemeinsame Veranstaltungen mit Eltern und Geschwisterkindern können auch in diesem Raum witterungsunabhängig und ohne den täglichen Ablauf in den Tagesstätten zu stören organisiert werden.

b) Eine Herausforderung in der Umsetzung des Projektes wird zunächst die Akquise des multiprofessionellen Teams sein. Werden wir genügend Akteure aus den Dörfern überzeugen, sich pädagogisch schulen zu lassen, viel Zeit zu investieren, um unseren kleinsten Gemeindegliedern ihre Heimat näher zu bringen? Persönliches Engagement zur Erhaltung von Tradition und dörflichem Gemeinschaftsgefühl ist in der heutigen Zeit nicht mehr selbstverständlich. In Tengen sind der Zusammenhalt und das Interesse an der Gemeinschaft noch groß. Wir hoffen mit Hilfe des Projekts hier auch dieses Engagement für die Zukunft bewahren zu können.

Wie werden die mobilen Teams vom Stammpersonal der jeweiligen Standorte integriert werden? Kann hier ein tragfähiges Konzept ohne Festanstellung der mobilen Mitarbeiter erzielt werden?

Das Projekt soll zeigen, ob die afrikanische Redewendung „Es braucht ein ganzes Dorf, um ein Kind groß zu ziehen“ bei uns tatsächlich erfolgreich gelebt werden kann. Es erfordert in jedem Fall Ideenreichtum und enormen Gemeinschaftssinn.

c) Ziel unseres Projektes ist es, die Bildung unserer Kinder von Anfang an in einer stabilen und verlässlichen Umgebung zu fördern. Der Bildungsort soll eine lebensnahe Heimat für



Pädagogen, Eltern und Kinder sein. Durch die Öffnung in die reale, ländliche Umgebung soll dieser Ort ein übergreifendes Gemeinschaftsgefühl für alle bieten.

d) Wie bereits erläutert, denken wir, dass durch dieses zusätzliche Angebot in unseren Standorten der Arbeitsalltag unseres Fachpersonals vor Ort sehr bereichert wird. Das gemeinsame Entwickeln von neuen Angeboten bringt Abwechslung in den Arbeitsalltag ohne zu überfordern, da die Arbeit nicht allein erledigt werden muss, neue Ideen eingebracht werden und die Vorbereitungen (Materialzusammenstellung, Erprobung, etc.) außerhalb in einem ausgelagerten Raum erfolgen können. Nach Fertigstellung des neuen Angebots wird es in Absprache mit dem Stammpersonal vor Ort umgesetzt. Die mobilen Heimat-Kisten aus dem Lagerraum helfen dabei dem neuen Heimat-Team, die jeweils passenden Materialien vor Ort zum Einsatz zu bringen und im Gemeinschaftsraum vorbereitete Themen präsentieren zu können. Die Kinder sollen mit den „Heimat-Kisten“ eine spannende und schöne Erwartung verknüpfen. So ist die Aufmerksamkeitsspanne für das Kennenlernen und Auseinandersetzen mit Bekanntem und Neuem aus ihrem Sozialraum „Dorf“ optimal und sie können sich einlassen auf Themen aus ihrer Heimat.

Die Möglichkeit in der Forscher- und Experimentier-Werkstatt dann in einem zweiten Schritt eigene Erfahrungen zu sammeln und Verschiedenes auszuprobieren, erweitern den Erfahrungs- und Lernbereich um eine wichtige Komponente.

e) Für dieses Projekt soll ein Projektmanagement eingestellt werden. Diese Stelle soll gemeinsam mit den Heimat-Akteuren (Vereine, Handwerk, Landwirtschaft, Forst) und unseren vier Kindertagesstätten das Modellprojekt entwickeln und umsetzen. Fortbildungen und Coachingpartnerschaften zwischen mobilem Team und Stammpersonal sollen von der Projektmanagementstelle angeleitet und organisiert werden.

3. Nachhaltigkeitsperspektive der Förderung

a) Nach Projektende sollen die mobilen Heimat-Teams weiter in den Kindertagesstätten eingesetzt werden. Neue Teammitglieder sollen im Idealfall aus der Teammitte heraus mobilisiert werden, um auch den zeitlichen Rahmen für die Teilnehmer überschaubar zu halten und somit auch ein konstantes Angebot abzusichern. Der Raum in der Grundschule bleibt weiter zur Verfügung. In einer Klausurtagung soll die Verstetigung des Projektes mit allen Beteiligten gemeinsam auf Basis der gesammelten Erfahrungen erarbeitet und festgelegt werden.



b) Eine begleitende Dokumentation der Erfahrungen aller (Eltern, Kinder, Pädagogen, Heimat-Teams) soll die wichtigsten Erkenntnisse leicht verständlich deutlich machen. Hospitationen zum Kennenlernen unserer Idee in unseren Einrichtungen können wir Interessierten jederzeit anbieten. Mobile Heimat-Kisten zu unterschiedlichen Themen könnten verliehen werden und bei Initiierung eines vergleichbaren Projektes in anderen Städten, könnten diese Kisten auch unkompliziert untereinander ausgetauscht werden.

